

Neues Kleid, neuer Kanton

Autor(en): **Lanzicher, Christa**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2002)**

Heft 1

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neues Kleid, neuer Kanton

Liebe Leserinnen und Leser

Die erste Ausgabe unserer Zeitschrift im Jahr 2002 ist gleichzeitig die erste Ausgabe im neuen Kleid. Wie Sie auf den ersten Blick feststellen können, haben wir uns um einen attraktiven und lesefreundlichen Auftritt bemüht. Die neue Gestaltung der Titelseite mit einem übersichtlichen Inhaltsverzeichnis erlaubt jeweils eine rasche Orientierung über die Themen der aktuellen Ausgabe. Aber auch bei den Innenseiten haben wir Wert auf Übersicht und Lesefreundlichkeit gelegt. Wir sind gespannt auf Ihre Reaktionen und freuen uns über Rückmeldungen.

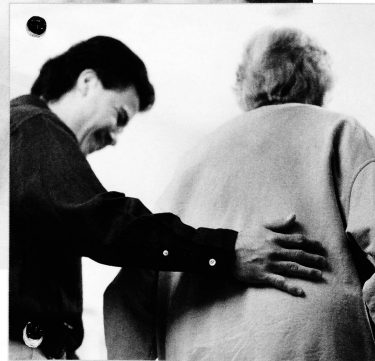
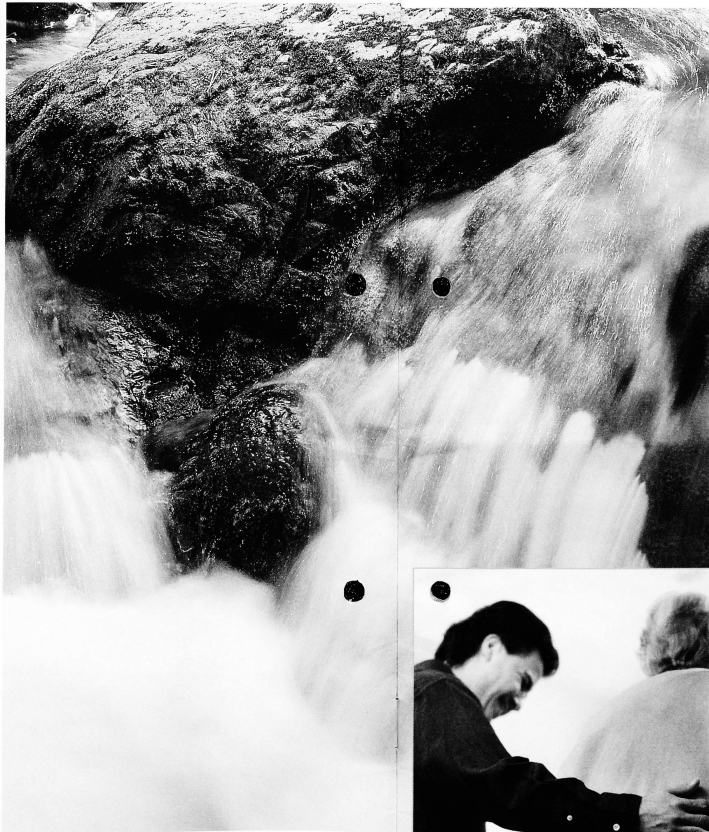
Als weitere Neuerung beteiligt sich ab dieser Nummer der Spitex Verband Thurgau am Schauplatz Spitex – als siebter Kantonalverband nota bene. Wir freuen uns sehr, mit unserer Mitwirkung zur Erweiterung der Leserschaft dieser Zeitschrift beizutragen und auf unserer Kantonsseite aktuell informieren zu können. Gerne vertritt ich deshalb unseren Verband im Redaktionsteam.

Spitex und Psychiatrie – mit diesem Schwerpunktthema möchten wir Sie einstimmen auf ein aktuelles und wichtiges Thema im Alltag der Spitex. Die Pflege und Betreuung psychisch kranker Menschen verändert sich, die ambulante Pflege wird immer wichtiger, wirft aber gleichzeitig viele Fragen auf. Die Krankenversicherer sind zwar gemäss Leistungsverordnung des Krankenversicherungsgesetzes zur Abgeltung der psychiatrischen und psychogeriatrischen Grundpflege verpflichtet, in Tat und Wahrheit sind aber diese Pflichtleistungen noch nicht abschliessend definiert und geben damit in der Beurteilung immer wieder zu Fragen und Unklarheiten Anlass. Dennoch haben sich Pflegenden an der Begleitung und Beratung psychisch kranker Menschen zu beteiligen und diesen Menschen das Verbleiben in der vertrauten Umgebung zu ermöglichen. Dabei soll das bestehende Netz von Angeboten genutzt und die Zusammenarbeit aller Beteiligten intensiviert werden.

Wir hoffen, mit den Beiträgen in dieser Ausgabe wertvolle Impulse zu geben und werden das Thema Spitex und Psychiatrie in künftigen Ausgaben in loser Folge weiterführen.



Christa Lanzicher
Leiterin Geschäftsstelle
Spitex Verband Thurgau



Ist die Spitex gewappnet für die wachsende Nachfrage nach psychiatrischer Hilfe?

Psychisches Kranksein ebenso selbstverständlich ansprechen wie körperliches Kranksein

Die Betreuung psychisch kranker Menschen stellt hohe und neue Anforderungen an die Spitex. Die Spitex-Verbände und -Organisationen müssen dieser Frage in Zukunft grösseres Gewicht geben. Wie aktuell und brisant das Thema «Rolle der Spitex in der ambulanten psychiatrischen Versorgung» ist, zeigte u. a. eine Spitex-Tagung in Zürich.

Von Hannes Zuberbühler, Geschäftsleiter Spitex Verband Kanton Zürich

«Ich traf Menschen und Familien mit psychischen oder psychosozialen Problemen an. Der Hausarzt und die rühmere Umgebung reagierten nicht auf diese Problematik. Einige Kolleginnen fanden, das sei einfach ein schwieriger Patient.» So schildert eine Psychiatriekrankenschwester mit

langjähriger Spitex-Erfahrung eine Situation, die wohl viele Spitex-Mitarbeitende kennen. Die psychische Erkrankung wird zwar von der einen oder anderen Mitarbeiterin wahrgenommen. Aber das Team als Ganzes zögert oder wehrt sich dagegen, in die Betreuung des psychischen Leidens einbezogen zu werden; vom Hausarzt oder von der Hausärztin kommt auch nicht sehr viel Unterstützung. Und damit gibt es für den betroffenen Menschen auch keine gezielte psychiatrische Spitex-Hilfe.

Auftrag unklar

Der Auftrag der Spitex in der Hilfe und Pflege von psychisch kranken Menschen ist noch nicht geklärt. «Kann es wirklich sein, dass die psychiatrische Pflege nicht als selbstverständlicher Bestandteil der Pflege in Spitex-Organisationen integriert ist?», fragte Elisabeth Oeschger im Prisma, der Zeitschrift des Schweizerischen Berufs- und Personalverbandes der Hauspflege-Haushilfe im November 2001. Sie kam in einer kleinen, sicher nicht repräsentativen Umfrage zum Schluss, dass das persönliche Engagement der Mitarbeitenden ausschlaggebend ist und von einer selbstverständlichen Integration der psychiatrischen Pflege in die Spitex-Arbeit nicht ausgegangen werden kann. Auch dass diese Frage vie-